Schwestern mit syrischen Wurzeln erhalten Stipendium

Das Stipendium der Start-Stiftung bietet Schülern mit Migrationshintergrund Möglichkeiten, für die Zukunft in Deutschland gut gerüstet zu sein. Die Schwestern Raghad und Hala aus Bremerhaven wurden ausgewählt und berichten von ihren Erfahrungen.

von Mareike Blumenthal 22. Oktober 2025

Die Schwestern Raghad (links) und Hala Alchikh haben durch das Stipendium viele Freundschaften in ganz Deutschland geschlossen. Foto: Blumenthal

Raghad Alchikh (17) kam 2014 mit ihren Eltern und ihren Geschwistern aus Damaskus in Syrien nach Bremerhaven. Sie besuchte die achte Klasse des Lloyd-Gymnasium, als ihr ihre Lehrerin empfahl, sich für das dreijährige Stipendium der Start-Stiftung zu bewerben.

Dieses endete im vergangenen Jahr. Als Absolventin steht sie nun den nachfolgenden Jahrgängen zur Seite – unter anderem Schwester Hala. Die 15-Jährige besucht die 11. Klasse des Schulzentrums Carl-von-Ossietzky und ist im zweiten Jahr des Stipendiums.

Stiftung unterstützt engagierte Schüler in schulischen und sozialen Aspekten

Die Start-Stiftung mit Sitz in Frankfurt am Main unterstützt Schüler aller deutschen Bundesländer, die einen Migrationsbezug haben – also selbst zugewandert sind oder deren Eltern Zuwanderer sind. Voraussetzung ist, dass sie sich bereits in ihrer Schule oder ihrem Umfeld engagieren und die deutsche Sprache beherrschen. Bewerben kann sich jeder Schüler, der mindestens 14 Jahre alt ist und noch mindestens drei Jahre zur Schule geht.

Ziel ist die Kompetenz- und Persönlichkeitsentwicklung, sowie Chancengleichheit im Bildungsbereich. In Bremen wird das Stipendium unter anderem von der Start-Stiftung gGmbH, der Cordes & Graefe Stiftung und dem Senator für Kinder und Bildung angeboten.

Bewerbung für das Stipendium erfolgt online, anschließend gibt es ein Video-Interview

Die Bewerbung erfolgt online. „Der Stiftung sind die Noten egal. Wichtig ist, dass man sich schon in seinem Umfeld engagiert und Ziele hat“, erzählt Raghad Alchikh. „Ich habe zum Beispiel in der Schule einen Anti-Rassismus-Tag organisiert, war Klassensprecherin und Schülervertreterin“.

Für die Bewerbung braucht man zudem eine Empfehlung der Schule oder einer Organisation, etwa einem Sportverein, in dem man sich engagiert, erklärt die Absolventin.

Außerdem müssen berufliche und ideelle Ziele formuliert werden, die man in den kommenden Jahren umsetzen möchte. „Ich möchte Zahnmedizin studieren und mich über die Schule hinaus engagieren“, so die 17-Jährige, die im nächsten Jahr ihr Abitur macht.

Schwestern bedauern, dass das Programm in Bremerhaven kaum bekannt ist

Im zweiten Schritt des Auswahlverfahrens folgt ein Video-Interview mit der Stiftungskoordinatorin des jeweiligen Bundeslandes. Für Bremen ist das Katja Uyar. Diese ist auch für die Zeit des Stipendiums Ansprechpartnerin.

In diesem Jahr wurden bundesweit 190 Jugendliche neu in das Stipendium aufgenommen, zehn davon aus dem Land Bremen. Hala Alchikh ist aktuell die einzige Stipendiatin aus Bremerhaven.

„Ich habe nur durch meine Schwester von dem Stipendium erfahren und viele in meiner Schule kennen das auch nicht. Ich finde es schade, dass es in Bremerhaven so unbekannt ist“, so die 15-Jährige.

Dass ihre Schwester bereits ein Stipendium erhalten hat, war weder Vor- noch Nachteil

Genau wie ihre ältere Schwester war Hala Klassensprecherin und Schülervertreterin. Außerdem hat sie sich zur Schulsanitäterin ausbilden lassen. Als berufliches Ziel gab sie zunächst Lehrerin an. Mittlerweile hat sie aber das Ingenieurwesen für sich entdeckt. „Das lernt man eben auch in den Seminaren – welche Stärken man hat und welcher Beruf zu einem passen könnte“, berichtet sie.

Dass ihre ältere Schwester bereits ein Stipendium erhalten hat, war für sie weder Vor- noch Nachteil, wie sie sagt. „Bei jedem wird individuell geschaut, wie engagiert man ist und welche Ziele man hat“, so Hala.

In Seminaren lernen die Stipendiaten ihre Stärken und Schwächen kennen

Die Seminare finden an Wochenenden statt. Dazu gehören vier bis fünf Pflichtveranstaltungen im Jahr, wie eine Kennenlernfahrt und ein Kurs zur Selbstverteidigung. Dazu freiwillige Workshops, wie 1. Hilfe-, Stressmanagement- und Rhetorikkurse. Online oder in Präsenz, regional oder überregional. Raghad Alchikh war mit insgesamt 70 besuchten Seminaren Spitzenreiterin ihres Jahrgangs.

Schwester Hala schätzt besonders die vielen Reisen. „Ich war jetzt schon in Hamburg, Hannover und Wiesbaden und finde es toll, dass ich so viele verschiedene Städte sehe“, freut sich die 15-Jährige. Das Wertvollste, was das Stipendium ihnen gebracht hat, seien jedoch die Kontakte und Freundschaften im ganzen Land.

Monatliches Bildungsgeld für Bücher, Tablet und Schultasche

Insgesamt 3500 Euro Bildungsgeld erhalten die Stipendiaten in drei Jahren. Ausgegeben werden darf es nur für Lernmaterialien und Schulzubehör, jede Zahlung muss belegt werden. Außerdem

muss am Ende jedes Schulhalbjahres ein Bericht über die abgeschlossenen Seminare und das Halbjahreszeugnis bei der Stiftung vorgelegt werden.

Die Finanzierung der bundesweiten Bildungsangebote wird zu 50 Prozent von der gemeinnützigen Hertie-Stiftung aus Frankfurt am Main übernommen, die andere Hälfte stammt von weiteren Stiftungen, Unternehmen und Privatpersonen.